



Bewegende Minuten gingen der gestrigen Stadtratssitzung voraus: Frau Regierungsdirektorin a. D. Maria Detzel verabschiedete sich von den Ratsmitgliedern, die zum Teil Jahrzehnte lang gemeinsam mit ihr zum Wohle der Stadt tätig waren. Frau Detzel erklärte vor wenigen Wochen, daß sie ihr Mandat aus Gesundheitsgründen zur Verfügung stellen müsse. Oberbürgermeister Macke bedauerte das Scheiden einer Kommunalpolitikerin, die stets das Herz auf dem rechten Fleck gehabt habe. Sie gehöre zu den wenigen, die im Dritten Reich den Mut aufgebracht hatten, dem Tyrannen Hitler zu widersprechen. Als es darum gegangen sei, Hitler zum Ehrenbürger der Stadt zu machen, habe Frau Detzel in öffentlicher Sitzung ihr vernehmliches Nein gesagt. Frau Detzel könne im Bewußt-

sein erfüllter Pflicht aus ihrem Amt scheiden, das sie von 1929 bis 1933 und in den Nachkriegsjahren innegehabt habe. Für die Fraktionen sprach der Vorsitzende der CDU-Fraktion, Müller. Arbeit, Opfer und Dienen. Diese Worte hätten etwas von ihrem Klang verloren, doch sie müßten wieder Leitgedanke und eine ehrenvolle Pflicht werden. OB Macke ehrte die verdiente Stadträtin mit Blumen in den Farben der Stadt, Fraktionsführer Müller überreichte ihr im Namen der Kollegen ein Geschenk. Frau Detzel selbst dankte mit bewegten Worten und meinte: „Ich kehre dahin zurück, wo ich her kam, in die Sozialarbeit. Dort kann sich auch eine alte Frau noch für das Wohl ihrer Mitmenschen einsetzen!“ OB Macke geleitete das scheidende Ratsmitglied bis zur Tür.

**Verabschiedung Maria Detzels im Koblenzer Stadtrat
(Rhein-Zeitung vom 20. Dezember 1962)**